

Zwei neue Brutvogelarten in den Rieselfeldern Windel

von Wolfgang Strototte

Eines der erfolgreichsten Naturschutzprojekte in Bielefeld war und ist die Sicherung und Optimierung der Rieselfelder Windel, wofür sich auch der NABU-Bielefeld eingesetzt hat. Hierüber hat J. Albrecht im 10. Jahresheft des NABU-Bielefeld berichtet. Im selben Heft haben W. Strototte und B.-G. Heine auch über die Vogelwelt der Rieselfelder berichtet. Die Erfolgsgeschichte der Rieselfelder kann fortgeschrieben werden: Es werden immer wieder neue Arten in den Rieselfeldern nachgewiesen, so auch neue Brutvogelarten, über die hier berichtet werden soll.

Der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Als im Winter 1996/97 mit den Erdarbeiten des ersten Bauabschnitts in den Rieselfeldern Windeln begonnen wurde, konnte man bereits darauf wetten, dass sich kurze Zeit später, also Anfang April, Flußregenpfeifer hier einfinden würden. Und tatsächlich, kaum war Ruhe eingekehrt, schon waren sie da, die kleinen Pioniere.



Flussregenpfeifer im Prachtkleid.

Foto: Rolf Siebrasse

„Fluppis“ werden die etwa sperlingsgroßen Vögel in Ornithologenkreisen liebevoll genannt. Ihr Lebensraum sind ursprünglich naturbelassene Spülsäume sowie Sand- und Kiesbänke unserer Flüsse und Seen des Binnenlands. Seitdem diese Flächen selten geworden sind, ist auch der Bestand der Flußregenpfeifer zurückgegangen. In NRW stehen sie auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten.

Die Balzflüge, die im April/Mai über den bereits entstandenen Wasserflächen von mehreren Paaren veranstaltet wurden, ließen darauf schließen, dass sie ihr Brutgeschäft hier führen würden. Als Bodenbrüter brauchen sie vegetationsfreie Kies- und Sandflächen, die sie an den neu angelegten Blänken der Rieselfelder finden konnten. Auf den freien Flächen suchen sie ihre Nahrung, Insekten, Spinnen und deren Larven, und hier bauen sie ihre Nester. Das Nest besteht meist nur aus einer kleinen Mulde, die mit Steinchen ausgelegt ist, sodass die vier dunkel gefleckten Eier dazwischen gut getarnt sind.

Drei Paare haben 1997 zwischen der Niederheide und dem Lohmannsweg in den Riesefeldern eine neue Heimat gefunden. Auch in den folgenden Jahren brüteten Flußregenpfeifer in den Riesefeldern Windel. Werden die Uferbereiche der Flachgewässer auch weiterhin frei gehalten, so werden sie auch in den kommenden Jahren das Herz vieler Besucher dieses Gebietes erfreuen.

Der Zwergtaucher (*Tachibaptus ruficollis*)

Der Zwergtaucher ist der Kleinste aus der Familie der Lappentaucher, zu der auch der größere und bekanntere Haubentaucher gehört (s. S. 33 ff). Er ist etwa drosselgroß und schwimmt wegen seines geringen Gewichts wie ein Korken auf dem Wasser.

Als Brutvogel galt der Zwergtaucher lange Zeit für Bielefeld als ausgestorben, bis erfreulicherweise im Jahre 1978 auf einem Teich an den Heeper Fichten und im Jahre 1992 auf dem Stauteich III in Bielefeld wieder Brutnachweise erbracht werden konnten. Als Durchzügler und Nahrungsgast war der Zwergtaucher in den 80er und 90er Jahren immer mit zwei bis sechs Exemplaren auf den „Schönungsteichen“ der Rieselfelder Windel an der Niederheide zu beobachten, damals brütete er aber nicht in den Riesefeldern. Nach den Optimierungsmaßnahmen in den Riesefeldern und der Inbetriebnahme der neuen Kläranlage auf dem Gelände der Firma Windel, durch die die Rieselfelder und ein verbliebener Schönungsteich mit geklärtem Wasser versorgt werden, brüten Zwergtaucher nun auch in den Riesefeldern Windel. Im Jahr 2001 waren es bereits drei Paare, die hier erfolgreich gebrütet haben. Die angelegten kleinen Schilfbereiche geben dem Zwergtaucher Schutz und Deckung und in den Verlandungszonen mit schlammigem Boden fühlt er sich offensichtlich wohl und errichtet dort auch sein Nest.

Die Jungen, oft sind es vier, können von ersten Tag an schwimmen und tauchen. Sie ernähren sich – wie die Altvögel – von Wasserinsekten und deren Larven, Kaulquappen und kleinen Fischen.

Schlußbemerkung

Die Rieselfelder Windel sind unverändert ein magischer Anziehungspunkt für Vögel. In der Brutsaison 2000 konnten insgesamt 45 Brutvogelarten nachgewiesen werden, in der Brutsaison 2001 insgesamt 46 Brutvogelarten. Die Liste der Durchzügler und Nahrungsgäste ist unverändert hoch; neue Arten konnten seit Durchführung der Optimierungsmaßnahmen in jedem Jahr gemeldet werden. Hoffen wir, dass dies so bleibt. Das Gebiet wird sicherlich beeinträchtigt werden, wenn die A33 gebaut wird. Es bleibt fraglich, ob die Bemühungen der Stiftung Rieselfelder Windel letztlich erfolgreich genug waren, um schlimmste Störungen zu mildern.

Literatur

Albrecht, J. (1998/99): Naturschutzprojekt Rieselfelder Windel: Bedrohung und Rettung eines Bielefelder Vogelrefugiums. 10. Jahreshaft des NABU-Bielefeld, S.33-44

Bader, A. (1981): Avifaunistische Bestandserfassung der Entsorgungsflächen (System Kickuth) der Fa. Windel. Natur und Landschaft 56, 260-262

Härtel, H. (1998/99): Veränderungen in der Bielefelder Vogelwelt von 1900 bis 1998. 10. Jahreshaft des NABU-Bielefeld, S. 22-26

Laske, V., Nottmeyer-Linden, K., & Conrads, K. (1991): Die Vögel Bielefelds. Graph. Betr. Ernst Giesecking, Bielefeld

Schleef, J. Püchel-Wieling, F., & Walter, B. (1999): Zur Avifauna der Rieselfelder Windel in Bielefeld-Sennestadt. Ber. Naturwiss. Verein für Bielefeld u. Umgegend 40, S. 127-144

Strototte, W., & Heine, B.-G. (1998/99): Vogelbeobachtungen in den Rieselfelder Windel. 10. Jahreshaft des NABU-Bielefeld, S.45-49